

FK. 117.

57

X 2044477

Blümichen

47.

Za  
2750

Trost-Ode

an

Seinen Vielgeehrten Freund und Gönner/

Herrn Gabriel Blümichen/

Beyder Rechten Candidaten,

als Er seinen herzogeliebten

VATER/

Den Wohl-Ehrenvesten / Groß-Achtbarn und Wohlgelahrten

LEHRERN

Martin Blümichen /

Chursl. Sächs. Wohlbestalten Tranc-

steuer-Einnehmern des Meißnischen und Erz-

gebürgischen Kreyses/

am 16. des Wintermonats M DC LXXXVI.

Zu seiner Ruhestatt begleitetete/

mit eilender Feder

abgestattet

Von

M. Johann Augustin Egenolffen/

RECTORE.



DRESDEN/  
druckts Christoph Baumann.



173 8

11173

**S**att er denn abermahl die trüben Trauer-  
Stunden  
Durch seines Vaters Tod / Geehrter  
Freund/empfundnen?

Die Augen seyn Ihm naß/  
Weil Er Ihn sieht erstarrt und verblichen/  
Dazu betrübt und blaß  
Die Seinigen/von welchen Er gewichen.  
Ach daß der beste Freund/der sonst wol für sein Haus  
Gesorget früh und spat/muß durch den Tod hinaus.  
Es wechselt Ebb' und Fluth in unserm ganken Leben/  
Die wir den Schiffen gleich so sich zur See begeben/  
Bald lauffen sie geschwind/  
Bald hindern sie im Lauffe trübe Wellen/  
Ein Sturm und starker Wind  
ergreift den Mast/dräut das Gefäß zu fällen/  
Bis es aus Osten fährt dem trüben Abend zu/  
Und kömmet an den Port der langgewüntschten Ruh.

Was wir an und umb uns sehen/  
Muß zulekt doch untergehen/  
Berge fallen endlich ein/  
Eisen wird vom Rost verzehret/  
Holz in Asch' und Staub verkehret/  
Und die Zeit zubricht den Stein.  
Wer wil denn dem Menschen geben/  
Daß er hier mög ewig leben?

Es

Es kräncht zwar Fleisch und Blut / das kan nicht bald  
vergessen /

Wenn nun der Lebens-Feind die Unsrigen vermessen  
trägt in den tieffen Schacht /

Bis uns befällt der Schauer und die Hitze /  
Dazu des Donners Macht

Erschreckt durch den Schlag und helle Blicke.

Wir seyn des Todes Ziel / der drückt endlich loß /

Und leget was er trifft / der Erden in den Schoß.

Doch wissen wir gewiß / daß wer hier überstanden

So manches Ungestümm / sey von den schweren Ban-  
den

befreyt und aller Noth.

Er wirfft die Welt / und was sie hat / zurücke /

Erfreuet sich in Gott /

Verlacht die Zeit und ihre falschen Tücke /

Wenn unterdessen uns die matte Hoffnung plagt /

Daran die Sterblichkeit / als an den Knochen / nagt.

Legen wir die matten Glieder  
in den Schoß der Erden nieder /  
Schwinget sich der frohe Geist  
Nach dem Himmel / in die Höhe /  
Daß er bey dem Heiland stehe /  
Welcher ihm den Weg geweißt /  
Und mit seinem Schilde decket /  
Daß ihn keine Gorgo schreckt.

So

FK La 2/5 U

So hör' Er/ Berther/ auf sich ferner zu betrüben/  
Und gläube/ daß ihn der forthin auch wolte lieben  
Der alle Welt regiert/  
Er ist der HERR/ der auf uns sieht und höret/  
Der zwar zur Hölle führt/  
Doch alles Leid zulezt in Freude kehret.  
Der ganze Himmel ist sein Erb- und eigen Gut/  
Uns aber hat Er Jhu erworben durch sein Blut.

Den sieht der Seelige in seinem Wunder-Lichte/  
Wo Jebus allen Glanz der Sterne macht zumichte/  
Da zeigt Er Jhm sein Heyl.  
Wer seinem Wort mit wahren Glauben trauet/  
erlangt das beste Theil  
im Hause/ das auf einen Fels gebauet.  
Des tröstet Er sich / weil Er noch im Weltgetümmel  
Verlangen träget nach dem Wandel in dem Himmel.

Ist mir recht / so seh' ich schone  
für dem hoehhabnen Throne  
Seinen lieben Vater stehn/  
Mit Gerechtigkeit befränket/  
Wo die neue Sonne glänket/  
Welche nicht kan untergehn/  
Und mit froher Lieder-Weisen  
GOTT / der da Drey-Einig/preisen.

✠ (+) ✠

1017

nc.

FK. 111.

X 2044477

Za  
2750

47.

Tr

Seinen Vielgeehrten  
Herrn Gabriel

Bender Recht  
als Er seiner

W A A

Den Wohl-Ehrenvesten / Gro

L E A

Martin B

Churs. Sächs. Wo

Steuer-Einnehmern des

gebürgischen

am 16. des Wintermon

Zu seiner Ruhef

mit eilender

abgesta

Vor

M. Johann Augu

RECT



lahyten

it /

DRESDEN  
druckts Christoph Baumann.

